

Zeitung.

Anzeigen werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pf., solche mit 20 Pf. bezahlt...

Bezugspreis für die Redaktion: Halle a. d. Saale, Freitag, den 30. Januar 1903.

Nr. 49. Halle a. d. Saale, Freitag, den 30. Januar 1903.

Deutsches Reich.

Zahlreiche Telegramme sind wegen des Verfalls des Kronprinz in Nowgorod geschickt worden. Die nachträglich durch Reichs-Bureau mitgeteilte, brüchige Kronprinzin zunächst dem Kommandeur des Württembergischen Regiments sein Bedauern aus, daß er wegen seiner Unmöglichkeit dem tapferen Regiment den Gruß seines Vaters nur telegraphisch übermitteln könne.

Der König von Württemberg hat den Reichsfiskus Grafen von Wälow einen längeren Besuch abgelehnt. Der Graf hat sich in Baden bei dem Staatssekretär des kaiserlichen Hofes, von Hofhofen das Großkreuz des Ordens vom Heiligen Michael mit Ehrenkreuz verliehen.

Die Kronprinzessin von Sachsen.

Eine königliche Verordnung, die in den sächsischen Regierungskreisen veröffentlicht wird, bestimmt: Wir, Georg, von Gottes Gnaden König von Sachsen etc. etc. haben uns zu nachstehender Bestimmung bewegen gefunden: Nachdem Ihre Kaiserliche und königliche Hoheit, die Kronprinzessin Marie Antoinette Maria, geborene Erzherzogin von Oesterreich, Prinzessin von Teschen, am 9. Januar d. J. auf alle Rechte als Kronprinzessin von Sachsen abgetreten ist, so ist die Kronprinzessin von Sachsen bisher ungeliefert, in jeder Hinsicht immer vermisst, so erteilen Wir hierzu unsere Genehmigung und erklären demgemäß in Kraft der uns nach § 4 unseres Hausgesetzes vom 30. Dez. 1837 zutreffenden Spolienrechte, daß Wohlgelehrte aus allen in der Reichsverfassung zu unserem Hause bestehenden Rechten, Titeln und Würden von jetzt an ausgeschlossen ist.

Der erwählte § 4 des Hausgesetzes lautet:

Alle Glieder des königlichen Hauses sind der Hoheit und der Geschäftsbefugnis des Königs unterworfen. Derselbe ist als Familienoberhaupt, eine höhere als jeder Einzelne, in allen Rechten vor ihm, und es steht ihm als solchem überdies zu, alle zu Erhaltung der Ruhe, Ehre, Ordnung und Wohlfahrt des königlichen Hauses dienlichen Anordnungen zu erlassen, soweit das Hausgesetz und die Verfassung nicht entgegen stehen.

Die Gründe der Vertragung des Ehevertrages im sächsischen Königsbau sollen in wesentlichen darin zu finden sein, daß die Verhandlungen über die Kronprinzessin Marie zu gewöhnlicher Alimentation (2) noch keinen endgültigen Abschluß gefunden haben. Die Kronprinzessin hat bekanntlich das Recht, den Antrag auf Eheverbindung zu stellen. Diesem Antrag muß nach dem durch die königliche Verordnung vom 30. Dez. 1902 in Kraft tretenden § 1575 des B. G. B. von Amts wegen stattgegeben werden; stellt aber die Kronprinzessin einen bestimmten Antrag, so ist sie, sobald das Gericht dem Antrag gemäß entschieden hat, die geliebte, auch vermögensrechtlichen Beziehungen zum sächsischen Hofe.

um die raffinierte Beeinflussung und Ausnutzung einer nicht völlig dispositionsfähigen Frau.

Habemus papam! Der Reichstag hat seinen Präsidenten wieder. Die Reichsversammlung haben Recht behalten, die in der Wiederlegung des Reichstages durch den Grafen Wälowen nur dem Wunsche schickten, ein Vertrauensvotum zum Reichstage oder doch seiner Mehrheit herauszugeben. Die Wiederwahl selbst aber hat sich unter Umständen vollzogen, die für den Grafen Wälowen nicht gerade schmeichelhaft sind. Er, der bisher durch das Vertrauen des ganzen Hauses auf den Präsidentenstuhl berufen war, ist jetzt nunmehr nur als Vertrauensmann jener Majorität, die ihren Respekt vor der Geschäftsbildung dadurch bekundet hat, daß sie den berichtigten Antrag Kardorff gegen die geschäftsordnungsrechtlichen Zweifel des Präsidenten Wälowen durchdrückte. 89 weiße Zettel befanden, daß Graf Wälowen das Vertrauen der Linken verlor. Neben den Sozialdemokraten haben beide freisinnige Parteien und die sächsische Volkspartei mit weißen Zetteln demonstriert, daß Graf Wälowen nicht mehr der Mann ihres Vertrauens ist. Wälowen selbst ist er mit 135 Stimmen, während 199 Stimmen erforderlich sind, um ein beschließendes Votum heranzustellen.

Und den Parlamenten.

Der Reichstag hat seinen Präsidenten wieder. Die Reichsversammlung haben Recht behalten, die in der Wiederlegung des Reichstages durch den Grafen Wälowen nur dem Wunsche schickten, ein Vertrauensvotum zum Reichstage oder doch seiner Mehrheit herauszugeben. Die Wiederwahl selbst aber hat sich unter Umständen vollzogen, die für den Grafen Wälowen nicht gerade schmeichelhaft sind. Er, der bisher durch das Vertrauen des ganzen Hauses auf den Präsidentenstuhl berufen war, ist jetzt nunmehr nur als Vertrauensmann jener Majorität, die ihren Respekt vor der Geschäftsbildung dadurch bekundet hat, daß sie den berichtigten Antrag Kardorff gegen die geschäftsordnungsrechtlichen Zweifel des Präsidenten Wälowen durchdrückte. 89 weiße Zettel befanden, daß Graf Wälowen das Vertrauen der Linken verlor. Neben den Sozialdemokraten haben beide freisinnige Parteien und die sächsische Volkspartei mit weißen Zetteln demonstriert, daß Graf Wälowen nicht mehr der Mann ihres Vertrauens ist. Wälowen selbst ist er mit 135 Stimmen, während 199 Stimmen erforderlich sind, um ein beschließendes Votum heranzustellen.

Ueber technische Fragen und ihre Wirkung in der Praxis ist die Wehrzeit der Reichstagsabgeordneten selten genügend interessiert. Nur ein kleiner Kreis befaßt sich damit und so löstete sich denn auch der Sitzungsalbum sofort sehr erheblich, als die erste Beratung des deutsch-italienischen wie deutsch-schweizerischen Abkommens über den gegenseitigen Patentschutz, Marken- und Warenzeichen fortgesetzt wurde. Mit dazu beigetragen haben allerdings die alarmierenden Nachrichten aus dem Abgeordnetenhaus, dort erhielt aus dem Geheimen des durch die Schwärze der Wehrungsorgane gegenüber den Landwirten dahingehenden Entwurfs der Reichs- und Provinzialminister v. Bodelschwings nicht unangenehm, daß die fälschliche Gewand auszuführen, die Major a. D. v. Endell sogar gegen zu gerichtliche Urteile des Ehrengerichtes zu ziehen, wie in diesem Falle; er darf trotz jenes Spruches des Ehrengerichtes die Uniform weiter tragen; er hat sogar gegen den Reichsfiskus nicht allen nachgeordneten Behörden gefiegt.

Die Abkommen wurden in erster und zweiter Lesung genehmigt. Der Reichs- und Provinzialminister v. Bodelschwings, ihre Lichter an ihm entzündend und leuchtend zu lassen. Der Reichsfiskus Graf v. Bodelschwings teilt mit, daß man jetzt einen anderen, leicht entzündlichen Stoff als Ersatz habe, der nicht explodiere und auch bei unterm weiden Nadelholz verwendet werden könne. Auch die Nationalökonom Dr. Endemann und Wundt-Ferber, der Zentrumsmann Zehner, die freisinnigen Volksparteier Dr. Müller-Meinungen und Dr. Wiemer, die Sozialdemokraten Wurm, der gelehrte Chemiker, und Weidmann gaben noch gute Ratschläge. Schließlich wurde die Frage an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Der Schluß der Sitzung fällt die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über die Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben aus. Er will diesen Kindern bekanntlich einen größeren Schutz verschaffen. Die Sozialdemokraten (Abg. Wandert und Gen.) wollen diesen Schutz auch den in der Landwirtschaft und im Gewerbebeschäftigten Kindern zu teil werden lassen und die Ruhepausen erweitern. Das ist ein weitreichendes trautes Kapitel, über das sich recht viel sagen läßt. Inzwischen wurde auch viel darüber gesagt. Gamp stellte die Zustände an dem Lande als sehr glückliche in Bezug auf die Kinderarbeit hin und griff den Lehrer Nagel wegen seines bekannten Buches scharf an. Er wurde dabei von mehreren Mitgliedern zurückgewiesen, insbesondere auch von dem Abg. v. Bodelschwings (freil. Bergg.), der den Segen des Gesetzes für die überangelegenen Kinder ins rechte Licht setzte und seine Sympathie mit dem sozialdemokratischen Vortrage, den Kinderarbeit auf das platte Land auszuheben, ausdrückte, ohne sich indes die Konsequenzen zu verschließen, die es haben würde, wenn der Reichstag ein Gesetz annähme, dem der Bundesrat nicht zustimme. Die Debatte wurde auf den morgigen Freitag vertagt; vorher Plenarinterruption.

Politisches.

Wie die Münch. Nachr. nachträglich erfahren, hat sich der Prinzregent von Bayern nicht nur mit besonderer Freude und Anerkennung über die Rede des Reichsfiskus Grafen Wälow zu Schweinmünder Devisen geäußert, sondern auch den Reichspräsidenten Grafen Trautskirchen beauftragt, hierüber den preussischen Gesandten in München in Kenntnis zu setzen.

In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurde den Ausschussberichten zu der Vorlage vom 14. Oktober vor. Jahres betreffend den Entwurf einer Reichs- und Provinzialminister v. Bodelschwings, sowie über den Entwurf eines Gesetzes für Ehe- und Verlobung betr. die Erklärung und den Betrieb neuer Hypotheken und über die Vorlagen betreffend Änderung der Nr. XXXVI der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung und Ergänzung der Nr. XXXV der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung in Bezug auf Patronen aus Wolllinse zugestimmt.

Parlamentarisches.

Die 30. Sitzung des Reichstages für Elsaß-Lothringen ist gestern durch den kaiserlichen Statthalter mit einer Ansprache eröffnet worden. Es heißt in der Ansprache, daß die Finanzlage des Landes noch unter den erhöhten Ansprüchen des Reiches an die Eisenbahnen und unter der Steigerung der wirtschaftlichen Bedürfnisse leide, jedoch in dem Landeshaushalt tüchtige Einsparungen geblieben sei. Dennoch hätten bei der letzten Grundbesitz der Finanzverwaltung die wirtschaftlichen Unternehmungen entsprechenden Kredit erhalten. Trotz des regen Geschäftsbetriebes auf dem Oberbau im abgelaufenen Jahre seien wieder Entwürfe und zum nächsten Bedauern der Regierung wegen der Anschließung der Rheinregulierung von holländischer Seite neue Schwierigkeiten entstanden. Der Ausbau eines der wichtigsten Eisenbahnprojekte genügenden Schiffahrtsweges als Straßburg könne jedoch nicht auf die Dauer hinausgeschoben werden. Die Ansprache schließt noch eine Reihe weiterer Vorträge an. Der Statthalter brach am Schluß ein Hoch auf den Kaiser aus. Nach der Verlesung der neuen Mitglieder des Hauses konstituierte sich das Haus. Das bis herige Präsidium wurde wiedergebildet.

Bei der gestrigen Reichstags-Sitzung wurde im dritten schließungspolitischen Wahlkreis Schleswig-Holstein-Rappeln erhalten bis 10 Uhr abends: Speytmann-Edernförde (Frei. W.) 2223, Paul Hoffmann-Hamburg (Soz.) 2583, Danneberg (nl.) 2091, Graf v. Reventlow-Wulfsbarger (Wund v. Kiel) 1228, Professor Lehmann-Spöckenberg (fraktionlos) 152 Stimmen.

Die Abg. Dr. Barth und Dr. Müller-Sagan haben mit Unterstützung der beiden freisinnigen Parteien des Reichstages einen Antrag auf Neueinrichtung der Reichstagswahlkreise eingebracht. Der Antrag formuliert eine Wiederholung von den Parteien der Linken des Reichstages, entsprechend der durch den Bevölkerungszuwachs in den einzelnen Wahlkreisen hervorgerufenen Verschiebung, gestellte Forderung, und ergibt sich als logische Konsequenz des gleichzeitig im preussischen Abgeordnetenhaus eingebrachten Antrags auf Neueinrichtung der Landtagswahlkreise in Preußen.

Nach einer privaten Mitteilung sollen die Reichstagswahlen bereits Ende Mai stattfinden. Wir hatten von der Möglichkeit einer Verlegung der Wahlen schon gestern berichtet.

Wie die „liberale Korrespondenz“ hört, besteht unter den freisinnigen Parteien des Abgeordnetenhauses die feste Absicht, den Fall des Landrats v. Willrich im Abgeordnetenhaus zur Sprache zu bringen, um festzustellen, in welchem Maße die Regierung durch Bestätigung an dem traurigen Ausgange der Affäre sich mitverantwortlich gemacht hat. Von anderer Seite wird dazu noch gemeldet, daß der Fall Willrich heute bei Vernehmung der Plenarinterruption auch im Reichstage zur Sprache kommen wird.

Dem Abgeordnetenhaus ging das Ausschussgesetz zum Reichs- und Provinzialminister v. Bodelschwings über die Gebühren der Medizinbeamten sowie eine Vorlage über die Bildung eines Ausgabekontos für die Eisenbahnverwaltung zu. In der letzteren Vorlage heißt es:

Ergeht sich nach der Jahresrechnung ein Ueberschuß des Staatshaushalts, so ist derselbe zunächst zur Bildung oder Ergänzung eines Ausgabekontos bis zur Höhe von 200 Mill. M. zu verwenden. Der darüber hinausgehende Betrag des Ueberschusses wird zur weiteren Tilgung der Staatsschulden bzw. zur Verrechnung mit dem Reichs- und Provinzialminister v. Bodelschwings bis zu nachstehender Reihenfolge zu verwenden: 1. zur Bildung oder Ergänzung eines außerordentlichen Dispositionsfonds der Eisenbahnverwaltung bis zur Höhe von 30 Mill. M. zur Ausdehnung eines rechnungsmäßigen Ueberschusses der Eisenbahnverwaltung, insoweit derselbe nicht durch etwaigen Ueberschuß im gemeinen übrigen Staatshaushalt gedeckt ist, und 2. zur Veranschlagung der Defizitanteile im Staatshaushaltset zur angemessenen Ausdehnung des Extrabudgets der Eisenbahnverwaltung. Für den erzielbaren Ueberschuß werden erstmalig 60 Mill. mit der Maßgabe bereitgestellt, daß in einem und demselben Etatsjahre nicht über 30 Mill. verwendet werden dürfen. Das Gesetz tritt mit dem Etatjahre 1903 in Kraft.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses beriet das Extrabudget des Landwirtsch.-B.-Etat und schenkte die geforderten 500,000 M. als erste Rate für den Ausbau des Landwirtsch.-B.-Ministeriums ab, indem sie die Regierung ersuchte, im nächsten Jahre ein zweifach höheres Projekt vorzulegen. Unter den bewilligten Forderungen befinden sich 1,200,000 M. als Darlehen an die Viehwirtschaftsgenossenschaft in Deutschland zur Errichtung eines Agrarviehbofes in Friedrichsberg bei Berlin. Die Kommission genehmigte den Etat der Bezirksverwaltung und eine Reihe kleinerer Etats.

Bewaltung und Rechtsprechung.

Die Regierungspräsidenten in den preussischen Küstengebieten sind durch gemeinschaftlichen Erlaß der beteiligten Ministerien mit folgender Anweisung versehen: Die Verletzung fremder Kriegsschiffe von Hafen- und sonstigen Schiffsabgaben entspricht einem allgemein anerkannten völkerrechtlichen Grundsatz, welcher mit der üblichen weitgehenden Exemption der Kriegsschiffe von fremden Hoheitsrechten unvereinbar ist. Mit Rücksicht hierauf sind in den preussischen Küsten fremde Kriegsschiffe zu den Hafen- und Schiffsabgaben nicht heranzuziehen.

Der Staatsanzeiger veröffentlicht ein umfangreiches Verzeichnis von Firmen, denen die Staatsbankalle mit dem Beschlusse „für gewerbliche Leistungen“ in Gold, Silber oder Bronze verliehen worden ist.

Wegen Majeestätsbeleidigung, begangen in einer Privatunterhaltung in Hangerdort in Schlesien, wurde der Händler Franz Weitz aus Friedrichsberg in Döhren von der Strafammer zu Glas zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.



urteilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Darin war bisher unklar.

Ober und Ritter.

Die „Königsb. Allg. St.“ hört, dem 1. Armeeoberkommando sei am Anhalt des Gebiets des Kaisers ein Gebietsverweis dadurch zu teil geworden, daß der Kaiser 50,000 Mark als Stiftung schenkte. Die Summe soll Offizieren des 1. Korps für bestimmte Zwecke zu gute kommen. — Weiter hat der Kaiser, wie aus Frankfurt a. O. gemeldet wird, dem Oberkommando-Regiment König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburgischer) Nr. 2, 2000 M. mit der Bestimmung überlassen, daß diese Summe als „Kaiserliche Stiftung“ im II. „Stiftung“ übertragen angelegt und dem Interesse des Offizierskorps gewidmet werde.

Die habsburgische Regierung hat an Preußen eine Anzahl Trophäen zurückgegeben, die in der Zeit des ersten Napoleon erobert worden waren. Es handelt sich um Fahnen und Geschütze.

Deutscher Reichstag.

(Bericht von der Saale-Zeitung).

246. Sitzung vom 29. Januar, 1 Uhr.

Das Haus ist sehr gut besetzt. Am Bundeskanzler: Graf Solovjovskij u. a. Der Kaiser hat, wie Staatspräsident Graf Stolberg mitteilt, die Wünsche des Reichstags zu seinem Geburtstag mittelst entgegenkommender Briefe beantwortet.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Wahl des Präsidenten. Die Wahl findet mittels Zettelabgabe statt. Abgegeben werden 285 Zettel, davon letzten 195 auf den Namen Graf Solovjovskij, 1 Zettel auf den Namen Wladimir (Groß) Petrow, 20 Zettel sind unbenutzt geblieben. Staatspräsident Graf Stolberg: Damit ist Graf Solovjovskij zum Präsidenten gewählt. Ich werde dem gewählten Herrn Präsidenten, der jetzt nicht im Reichstage anwesend ist, fragen, ob er diese Wahl annimmt, und werde darauf noch im Laufe der Sitzung zurückkommen.

Es folgt die Beratung des mit Italien und der Schweiz geschlossenen Abkommens zur Veränderung des Lebensentkommens betreffend den gegenseitigen Verkehrs, Münz- und Warenzoll.

Staatssekretär Graf Solovjovskij bittet kurz um Annahme des Entwurfs und gibt die Hoffnung aus, daß es gelingen werde, auch mit Österreich ein solches Abkommen abzuschließen.

Auf eine Anfrage des Abg. Müller-Meinungen (frei. Volksp.) erwidert:

Staatssekretär Graf Solovjovskij: Nicht selten in der Schweiz mit Überlegenheit der Wälder, der Regierung, dem Reichstag dahin abzuändern, daß jetzt in der Schweiz alle gesetzlichen Erfindungen geschützt werden sollten. Er glaube, daß die Schweizer Regierung und der Nationalrat einem solchen Gesetze zustimmen würden.

Dieser wird das Abkommen in erster und auch gleich in zweiter Beratung angenommen.

Es folgt die erste Beratung des Entwurfs eines Gesetzes betreffend die Sozialversicherung.

Nach dem Entwurf soll die Fabrikation und der Handel des Weines und goldenen Hopfens vom 1. Januar 1907 bzw. 1906 verboten werden. Ausgenommen sind nur die Zünderfabrik und Zucker.

Staatssekretär Graf Solovjovskij begründet den Entwurf. Derselbe ist notwendig, da alle Vorkehrungen zur Verhütung der Alkoholverkehr ohne Gegenstand gewesen seien. Die Regierung hätte sich jedoch den Zweck eines Verbotens zur Verhütung eines Zünderhandels, der seinen meistenten Alkohol enthält und sich sehr gut zu Zünderzwecken eignet. Dies Verbot solle den deutschen Fabrikanten zur Benutzung frei gegeben werden.

Abg. Dr. Erdmann (nl.) bittet, den Entwurf an eine Kommission von 21 Mitgliedern zu übertragen, da viele Fragen noch eingehend geprüft werden müßten.

(Mittlerweile ist Abg. Graf Solovjovskij im Saale erschienen und wird von seinen Freunden begrüßt.)

Staatspräsident Graf Stolberg unterbrecht die Verhandlung und fragt den Grafen Solovjovskij, ob er die Wahl annimmt.

Abg. Graf Solovjovskij: Sie haben mich mit einer großen Majorität wiedergewählt, ich nehme auf dieses Vertrauen gefaßt das Amt dankend an und werde bestrebt sein, es mit besten Willen und Gewissen weiter auszuführen. (Beifall.)

Dieser übernimmt Graf Solovjovskij wieder das Präsidium.

Abg. Dr. Müller-Meinungen bedauert es, daß seine Entscheidung für die Sozialversicherung nicht gelassen werden kann, wenn kein geeignetes Ersatzmittel gefunden werde, denn die armen Leute bröckeln. Abhängen könne man eine Industrie zu leicht, aber es ist schwer, eine Industrie wieder aufzubauen. Er bitte die Regierung um Auskunft, welcher Art das in Aussicht genommene Ersatzmittel sei, wenn es dieselbe wäre, das von der französischen Regierung abgelehnt sei, so sei es abzuwarten.

Abg. Jentzer (Centr.) empfiehlt eine Entschädigung für die nunmehr verbotenen Betriebe, da es sich meist nur um kleine Gewerbetreibende handle.

Abg. Sturm (Centr.) erklärt, daß das Vorgehen der Regierung auf diesem Gebiete am zu anerkennendwert sei, als sie nicht ertit sich von außen her dazu haben lassen. Die Verwendung von weitem Hopfen müsse verboten werden, auch wenn die Streichhölzer dadurch teurer werden sollten. In der Kommission werde zu prüfen sein, ob das von der Regierung vorgeschlagene Ersatzmittel brauchbar sei. Eine Entschädigung an Fabrikanten oder auch Arbeiter zu gewähren, müßten sie prinzipiell ablehnen.

Abg. Mühl-Preller (natl.) bemerkt, daß Gesetz sei ein weiterer Stein an dem Gebäude der sozialen Gelebung.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Dr. Richter (fr. Sp.) und Reichmann (Sp.) wird der Entwurf an eine Kommission von 21 Mitgliedern übertragen.

Es folgt die zweite Beratung des Entwurfs eines Gesetzes über die Sozialversicherung. Die Beratung beginnt beim § 1, der die einschließlichen Bestimmungen enthält und angibt, welche Vorarbeiten sich auf die Beschäftigung eigener und fremder Arbeiter beziehen.

Die Sozialversicherungsträger tragen hier, daß das Gesetz nicht nur auf Beschäftigung in gewerblichen Betrieben, sondern auch in landwirtschaftlichen Betrieben sich beziehen soll und daß zwischen fremden und eigenen Arbeitern kein Unterschied gemacht wird.

Abg. Gump (Reichsp.) kommt auf die in der ersten Lesung beschriebene Schwierigkeit des Verkehrs nach und, und weist dem Reichstag vor, daß er sich nicht für die Bestimmungen habe zu äußern können, lassen die öffentliche und Kreisverordnungen, die nach ein ganz anderes Urteil über die Zustände auf dem Lande bezüglich der Arbeiterarbeit gefaßt.

Abg. Sturm (Sp.) begründet die sozialdemokratischen Entwürfe. Das Gesetz müßte sich auch auf die Landwirtschaft beziehen, man könne die Arbeiter unmöglich länger den Agraristen zu überlassen. Die Landwirtschaft dürfe nicht ohne Lebensversicherung, verlässliche Arbeiter hätten sich genau ebenso auszuweisen. Das Land der Arbeiter auf dem Lande sei ganz anders, ungelagerte Abstände müßten also bestehen sein, wie konnte man sie so auf dem Lande möglich weiter beschaffen lassen!

Abg. Dr. Jentzer (Centr.) ist nach der Meinung, daß man die Landwirtschaft in der Landwirtschaft beschließen müßte, daß indessen auch die Landwirtschaft beschließen müßte, daß er werde daher für die sozialdemokratischen Entwürfe stimmen, aber auch, wenn sie abgelehnt würden, dennoch das Gesetz annehmen.

Abg. Jentzer (frei. Sp.) merkt, er werde prinzipiell zwar auf dem Standpunkt der sozialdemokratischen Entwürfe stehen, daß die sozialdemokratischen Entwürfe stimmen, da deren Annahme das Zustandekommen dieses wichtigen Gesetzes unmöglich machen würde, da der Bundesrat ausdrücklich erklärt habe, daß er niemals diesen Entwürfen seine Zustimmung erteilen werde.

Abg. Jentzer (frei. Sp.) merkt, er werde prinzipiell zwar auf dem Standpunkt der sozialdemokratischen Entwürfe stehen, daß die sozialdemokratischen Entwürfe stimmen, da deren Annahme das Zustandekommen dieses wichtigen Gesetzes unmöglich machen würde, da der Bundesrat ausdrücklich erklärt habe, daß er niemals diesen Entwürfen seine Zustimmung erteilen werde.

Abg. Jentzer (frei. Sp.) merkt, er werde prinzipiell zwar auf dem Standpunkt der sozialdemokratischen Entwürfe stehen, daß die sozialdemokratischen Entwürfe stimmen, da deren Annahme das Zustandekommen dieses wichtigen Gesetzes unmöglich machen würde, da der Bundesrat ausdrücklich erklärt habe, daß er niemals diesen Entwürfen seine Zustimmung erteilen werde.

Preussischer Landtag.

(Bericht der Saale-Ztg.)

Abgeordnetensaal.

9. Sitzung vom 29. Januar, 11 Uhr.

Das Haus ist mäßig besetzt. Am Ministerpräsidenten: v. Boddewitz, u. a. Die 2. und 3. Lesung der landwirtschaftlichen Verordnungen wird fortgesetzt bei den dauernden Ausgaben, Titel „Gesamt des Ministers“.

Abg. Verdel (Centr.): Eine Garantie über die Lage der Landwirtschaft ist unbedingt nötig. Eine Neuverteilung der Landbesitzverhältnisse ist gleichfalls ein dringendes Bedürfnis. Ich darf diese Entwürfe nicht ohne weiteres ablehnen. Die landwirtschaftlichen Grundbesitzer sind eine sehr wichtige aber auch sehr schwierige Sache. Viele Landwirte sind gar nicht in der Lage, neben den Zinsen noch eine Amortisationsrate zu bezahlen. Sehr empfehlenswert ist eine weitere Veränderung der Erbschaftsteuer bei der Berücksichtigung der verschiedenen Eigentumsverhältnisse. Das landwirtschaftliche Schuldenverhältnis ist ein größeres Hindernis für die Förderung. Es ist notwendig, daß sich die Landwirtschaftsminister in der Politik vollständig neutral verhalten.

Man soll auch die landwirtschaftlichen Grundbesitzer nicht von den Landwirtschaftsministern in Abhängigkeit bringen. Die Kammer soll ein Recht ohne Limitation die landwirtschaftlichen Verordnungen über die von den Kammer zu fördern. Im landwirtschaftlichen Etat soll immer noch der große Zug. Ich bitte den Minister, doch einmal im großen Maße vorzugehen und der Landwirtschaft aufzuhelfen.

(Beifall.) Daraus geht hervor, daß die Vernehmung der Abgeordneten in der Landtag nicht stattfinden wird. Die landwirtschaftlichen Verordnungen sind aber von den Kammer zu fördern. Im landwirtschaftlichen Etat soll immer noch der große Zug. Ich bitte den Minister, doch einmal im großen Maße vorzugehen und der Landwirtschaft aufzuhelfen.

(Beifall.) Daraus geht hervor, daß die Vernehmung der Abgeordneten in der Landtag nicht stattfinden wird. Die landwirtschaftlichen Verordnungen sind aber von den Kammer zu fördern. Im landwirtschaftlichen Etat soll immer noch der große Zug. Ich bitte den Minister, doch einmal im großen Maße vorzugehen und der Landwirtschaft aufzuhelfen.

(Beifall.) Daraus geht hervor, daß die Vernehmung der Abgeordneten in der Landtag nicht stattfinden wird. Die landwirtschaftlichen Verordnungen sind aber von den Kammer zu fördern. Im landwirtschaftlichen Etat soll immer noch der große Zug. Ich bitte den Minister, doch einmal im großen Maße vorzugehen und der Landwirtschaft aufzuhelfen.

(Beifall.) Daraus geht hervor, daß die Vernehmung der Abgeordneten in der Landtag nicht stattfinden wird. Die landwirtschaftlichen Verordnungen sind aber von den Kammer zu fördern. Im landwirtschaftlichen Etat soll immer noch der große Zug. Ich bitte den Minister, doch einmal im großen Maße vorzugehen und der Landwirtschaft aufzuhelfen.

(Beifall.) Daraus geht hervor, daß die Vernehmung der Abgeordneten in der Landtag nicht stattfinden wird. Die landwirtschaftlichen Verordnungen sind aber von den Kammer zu fördern. Im landwirtschaftlichen Etat soll immer noch der große Zug. Ich bitte den Minister, doch einmal im großen Maße vorzugehen und der Landwirtschaft aufzuhelfen.

(Beifall.) Daraus geht hervor, daß die Vernehmung der Abgeordneten in der Landtag nicht stattfinden wird. Die landwirtschaftlichen Verordnungen sind aber von den Kammer zu fördern. Im landwirtschaftlichen Etat soll immer noch der große Zug. Ich bitte den Minister, doch einmal im großen Maße vorzugehen und der Landwirtschaft aufzuhelfen.

(Beifall.) Daraus geht hervor, daß die Vernehmung der Abgeordneten in der Landtag nicht stattfinden wird. Die landwirtschaftlichen Verordnungen sind aber von den Kammer zu fördern. Im landwirtschaftlichen Etat soll immer noch der große Zug. Ich bitte den Minister, doch einmal im großen Maße vorzugehen und der Landwirtschaft aufzuhelfen.

(Beifall.) Daraus geht hervor, daß die Vernehmung der Abgeordneten in der Landtag nicht stattfinden wird. Die landwirtschaftlichen Verordnungen sind aber von den Kammer zu fördern. Im landwirtschaftlichen Etat soll immer noch der große Zug. Ich bitte den Minister, doch einmal im großen Maße vorzugehen und der Landwirtschaft aufzuhelfen.

(Beifall.) Daraus geht hervor, daß die Vernehmung der Abgeordneten in der Landtag nicht stattfinden wird. Die landwirtschaftlichen Verordnungen sind aber von den Kammer zu fördern. Im landwirtschaftlichen Etat soll immer noch der große Zug. Ich bitte den Minister, doch einmal im großen Maße vorzugehen und der Landwirtschaft aufzuhelfen.

(Beifall.) Daraus geht hervor, daß die Vernehmung der Abgeordneten in der Landtag nicht stattfinden wird. Die landwirtschaftlichen Verordnungen sind aber von den Kammer zu fördern. Im landwirtschaftlichen Etat soll immer noch der große Zug. Ich bitte den Minister, doch einmal im großen Maße vorzugehen und der Landwirtschaft aufzuhelfen.

(Beifall.) Daraus geht hervor, daß die Vernehmung der Abgeordneten in der Landtag nicht stattfinden wird. Die landwirtschaftlichen Verordnungen sind aber von den Kammer zu fördern. Im landwirtschaftlichen Etat soll immer noch der große Zug. Ich bitte den Minister, doch einmal im großen Maße vorzugehen und der Landwirtschaft aufzuhelfen.

(Beifall.) Daraus geht hervor, daß die Vernehmung der Abgeordneten in der Landtag nicht stattfinden wird. Die landwirtschaftlichen Verordnungen sind aber von den Kammer zu fördern. Im landwirtschaftlichen Etat soll immer noch der große Zug. Ich bitte den Minister, doch einmal im großen Maße vorzugehen und der Landwirtschaft aufzuhelfen.

(Beifall.) Daraus geht hervor, daß die Vernehmung der Abgeordneten in der Landtag nicht stattfinden wird. Die landwirtschaftlichen Verordnungen sind aber von den Kammer zu fördern. Im landwirtschaftlichen Etat soll immer noch der große Zug. Ich bitte den Minister, doch einmal im großen Maße vorzugehen und der Landwirtschaft aufzuhelfen.

(Beifall.) Daraus geht hervor, daß die Vernehmung der Abgeordneten in der Landtag nicht stattfinden wird. Die landwirtschaftlichen Verordnungen sind aber von den Kammer zu fördern. Im landwirtschaftlichen Etat soll immer noch der große Zug. Ich bitte den Minister, doch einmal im großen Maße vorzugehen und der Landwirtschaft aufzuhelfen.

(Beifall.) Daraus geht hervor, daß die Vernehmung der Abgeordneten in der Landtag nicht stattfinden wird. Die landwirtschaftlichen Verordnungen sind aber von den Kammer zu fördern. Im landwirtschaftlichen Etat soll immer noch der große Zug. Ich bitte den Minister, doch einmal im großen Maße vorzugehen und der Landwirtschaft aufzuhelfen.

(Beifall.) Daraus geht hervor, daß die Vernehmung der Abgeordneten in der Landtag nicht stattfinden wird. Die landwirtschaftlichen Verordnungen sind aber von den Kammer zu fördern. Im landwirtschaftlichen Etat soll immer noch der große Zug. Ich bitte den Minister, doch einmal im großen Maße vorzugehen und der Landwirtschaft aufzuhelfen.

(Beifall.) Daraus geht hervor, daß die Vernehmung der Abgeordneten in der Landtag nicht stattfinden wird. Die landwirtschaftlichen Verordnungen sind aber von den Kammer zu fördern. Im landwirtschaftlichen Etat soll immer noch der große Zug. Ich bitte den Minister, doch einmal im großen Maße vorzugehen und der Landwirtschaft aufzuhelfen.

(Beifall.) Daraus geht hervor, daß die Vernehmung der Abgeordneten in der Landtag nicht stattfinden wird. Die landwirtschaftlichen Verordnungen sind aber von den Kammer zu fördern. Im landwirtschaftlichen Etat soll immer noch der große Zug. Ich bitte den Minister, doch einmal im großen Maße vorzugehen und der Landwirtschaft aufzuhelfen.

(Beifall.) Daraus geht hervor, daß die Vernehmung der Abgeordneten in der Landtag nicht stattfinden wird. Die landwirtschaftlichen Verordnungen sind aber von den Kammer zu fördern. Im landwirtschaftlichen Etat soll immer noch der große Zug. Ich bitte den Minister, doch einmal im großen Maße vorzugehen und der Landwirtschaft aufzuhelfen.

(Beifall.) Daraus geht hervor, daß die Vernehmung der Abgeordneten in der Landtag nicht stattfinden wird. Die landwirtschaftlichen Verordnungen sind aber von den Kammer zu fördern. Im landwirtschaftlichen Etat soll immer noch der große Zug. Ich bitte den Minister, doch einmal im großen Maße vorzugehen und der Landwirtschaft aufzuhelfen.

(Beifall.) Daraus geht hervor, daß die Vernehmung der Abgeordneten in der Landtag nicht stattfinden wird. Die landwirtschaftlichen Verordnungen sind aber von den Kammer zu fördern. Im landwirtschaftlichen Etat soll immer noch der große Zug. Ich bitte den Minister, doch einmal im großen Maße vorzugehen und der Landwirtschaft aufzuhelfen.

(Beifall.) Daraus geht hervor, daß die Vernehmung der Abgeordneten in der Landtag nicht stattfinden wird. Die landwirtschaftlichen Verordnungen sind aber von den Kammer zu fördern. Im landwirtschaftlichen Etat soll immer noch der große Zug. Ich bitte den Minister, doch einmal im großen Maße vorzugehen und der Landwirtschaft aufzuhelfen.

(Beifall.) Daraus geht hervor, daß die Vernehmung der Abgeordneten in der Landtag nicht stattfinden wird. Die landwirtschaftlichen Verordnungen sind aber von den Kammer zu fördern. Im landwirtschaftlichen Etat soll immer noch der große Zug. Ich bitte den Minister, doch einmal im großen Maße vorzugehen und der Landwirtschaft aufzuhelfen.

(Beifall.) Daraus geht hervor, daß die Vernehmung der Abgeordneten in der Landtag nicht stattfinden wird. Die landwirtschaftlichen Verordnungen sind aber von den Kammer zu fördern. Im landwirtschaftlichen Etat soll immer noch der große Zug. Ich bitte den Minister, doch einmal im großen Maße vorzugehen und der Landwirtschaft aufzuhelfen.

(Beifall.) Daraus geht hervor, daß die Vernehmung der Abgeordneten in der Landtag nicht stattfinden wird. Die landwirtschaftlichen Verordnungen sind aber von den Kammer zu fördern. Im landwirtschaftlichen Etat soll immer noch der große Zug. Ich bitte den Minister, doch einmal im großen Maße vorzugehen und der Landwirtschaft aufzuhelfen.

bedachten, was man würde. Man müßte sich auf den Boden der untern Stufe stellen. Die Arbeiter seien bereit, sich einzustellen, daß das, was im Zolltarif steht, lediglich auch ihnen zu gute kommen. Man müßte freilich neben der Landwirtschaft auch der Industrie gerecht werden. Wir können eine Landindustrie nicht entbehren. Das Zentrum habe den Bund der Landwirte freizustellen. Nur die gleiche Situation kann es ermöglichen, sich zu erheben, da sie sich zu erheben und zu weiter entwerfen. Man bedarf es dieser Agitation? Man überhört das Zentrum? Wir haben unsere großen landwirtschaftlichen Verordnungen, wir haben unsere heimischen Bauernvereine. Wie kann eine außerhalb der eigenen Heimat entstandene Agitation sich in einem Land erheben? Welche heimische Bewegung ist in einem Land erheben? Wie kann sie sein, aber sie ist sicher. Nicht ist verfehlt, als wenn man vielen Bauern einreden wollte, sie müßten eigentlich die Heften der Industrie erhalten. Das ist eine Verneinung der Sachlage. Eine solche Agitation kann nur treffend. Deshalb vorbereiten wir uns dem Bund der Landwirte.

Abg. Jentzer v. Boddewitz u. Reichmann (freiw.): Die Ausführungen des Herrn v. Dönnberg, nach denen die Verbindung der Ostration und die Annahme des Zolltarifs zwei ganz verschiedene Aufgaben waren, sind meines Erachtens unrichtig. Es war unrichtig, wenn man die Ostration überlassen wollte, daß man sich nicht über einen Verzicht der Zolltarif verhandelt, die auch den Wünschen der Regierung entspricht. Derselben, die dazu beigetragen, haben also ihre politische und patriotische Pflicht erfüllt. (Beifall.)

Herr von Wangenheim und seine Freunde haben anerkannt, daß der neue Zolltarif wesentliche Vorteile für die Landwirtschaft überbringen würde, daß man sich nicht über einen Verzicht der Zolltarif verhandelt, die auch den Wünschen der Regierung entspricht. Derselben, die dazu beigetragen, haben also ihre politische und patriotische Pflicht erfüllt. (Beifall.)

Herr von Wangenheim hat gemeint, es sei unmöglich, die Handelsverträge heraufzuarbeiten. Er hat gemeint, bei dem Handelsvertrag mit Frankreich werde das Kompensationsobjekt in den Viehschlachten liegen, somit werde der Schutz für unsere Bauern wieder illusorisch gemacht werden. Das ist doch ein großer Irrtum. Die Viehschlachten sind nicht von einem Verzicht immer noch ein genügender Schutz für die Bauern heranzumitteln. Was die weiteren Ausführungen des Herrn v. Wangenheim anlangt, so ist prinzipiell folgendes zu bemerken: Die Landwirtschaft nimmt heute nicht mehr die ausgleichende Stellung in unseren Wirtschaftsleben ein, wie noch vor einem Jahrzehnt. Und es ist gar nicht abzusehen, wohin diese Bewegung noch führt. Eine verlässliche Regierung muß den Rechnung tragen. Herr v. Wangenheim hat auf den ländlichen Tarif mit den hohen Zinsen gehofft. Das war doch aber eine Illusion. Es wird doch schon für die Regierung schwierig genug, überhaupt einen Tarif zu erheben, der die Landwirtschaft vor dem Verfall der Viehschlachten, die für eine einfache Verfertigung der bisherigen Handelsverträge eintreten, angesichts der Tatsache, daß von einer Stelle, die einen Einfluß auf unsere Politik zu haben vermag, verurteilt wurde, noch in letzter Stunde unsere Regierung zur Zurückziehung des Tarifs zu veranlassen. Das ist doch ein großer Irrtum. Die Viehschlachten sind nicht von einem Verzicht immer noch ein genügender Schutz für die Bauern heranzumitteln. Was die weiteren Ausführungen des Herrn v. Wangenheim anlangt, so ist prinzipiell folgendes zu bemerken: Die Landwirtschaft nimmt heute nicht mehr die ausgleichende Stellung in unseren Wirtschaftsleben ein, wie noch vor einem Jahrzehnt. Und es ist gar nicht abzusehen, wohin diese Bewegung noch führt. Eine verlässliche Regierung muß den Rechnung tragen. Herr v. Wangenheim hat auf den ländlichen Tarif mit den hohen Zinsen gehofft. Das war doch aber eine Illusion. Es wird doch schon für die Regierung schwierig genug, überhaupt einen Tarif zu erheben, der die Landwirtschaft vor dem Verfall der Viehschlachten, die für eine einfache Verfertigung der bisherigen Handelsverträge eintreten, angesichts der Tatsache, daß von einer Stelle, die einen Einfluß auf unsere Politik zu haben vermag, verurteilt wurde, noch in letzter Stunde unsere Regierung zur Zurückziehung des Tarifs zu veranlassen. Das ist doch ein großer Irrtum. Die Viehschlachten sind nicht von einem Verzicht immer noch ein genügender Schutz für die Bauern heranzumitteln. Was die weiteren Ausführungen des Herrn v. Wangenheim anlangt, so ist prinzipiell folgendes zu bemerken: Die Landwirtschaft nimmt heute nicht mehr die ausgleichende Stellung in unseren Wirtschaftsleben ein, wie noch vor einem Jahrzehnt. Und es ist gar nicht abzusehen, wohin diese Bewegung noch führt. Eine verlässliche Regierung muß den Rechnung tragen. Herr v. Wangenheim hat auf den ländlichen Tarif mit den hohen Zinsen gehofft. Das war doch aber eine Illusion. Es wird doch schon für die Regierung schwierig genug, überhaupt einen Tarif zu erheben, der die Landwirtschaft vor dem Verfall der Viehschlachten, die für eine einfache Verfertigung der bisherigen Handelsverträge eintreten, angesichts der Tatsache, daß von einer Stelle, die einen Einfluß auf unsere Politik zu haben vermag, verurteilt wurde, noch in letzter Stunde unsere Regierung zur Zurückziehung des Tarifs zu veranlassen. Das ist doch ein großer Irrtum. Die Viehschlachten sind nicht von einem Verzicht immer noch ein genügender Schutz für die Bauern heranzumitteln. Was die weiteren Ausführungen des Herrn v. Wangenheim anlangt, so ist prinzipiell folgendes zu bemerken: Die Landwirtschaft nimmt heute nicht mehr die ausgleichende Stellung in unseren Wirtschaftsleben ein, wie noch vor einem Jahrzehnt. Und es ist gar nicht abzusehen, wohin diese Bewegung noch führt. Eine verlässliche Regierung muß den Rechnung tragen. Herr v. Wangenheim hat auf den ländlichen Tarif mit den hohen Zinsen gehofft. Das war doch aber eine Illusion. Es wird doch schon für die Regierung schwierig genug, überhaupt einen Tarif zu erheben, der die Landwirtschaft vor dem Verfall der Viehschlachten, die für eine einfache Verfertigung der bisherigen Handelsverträge eintreten, angesichts der Tatsache, daß von einer Stelle, die einen Einfluß auf unsere Politik zu haben vermag, verurteilt wurde, noch in letzter Stunde unsere Regierung zur Zurückziehung des Tarifs zu veranlassen. Das ist doch ein großer Irrtum. Die Viehschlachten sind nicht von einem Verzicht immer noch ein genügender Schutz für die Bauern heranzumitteln. Was die weiteren Ausführungen des Herrn v. Wangenheim anlangt, so ist prinzipiell folgendes zu bemerken: Die Landwirtschaft nimmt heute nicht mehr die ausgleichende Stellung in unseren Wirtschaftsleben ein, wie noch vor einem Jahrzehnt. Und es ist gar nicht abzusehen, wohin diese Bewegung noch führt. Eine verlässliche Regierung muß den Rechnung tragen. Herr v. Wangenheim hat auf den ländlichen Tarif mit den hohen Zinsen gehofft. Das war doch aber eine Illusion. Es wird doch schon für die Regierung schwierig genug, überhaupt einen Tarif zu erheben, der die Landwirtschaft vor dem Verfall der Viehschlachten, die für eine einfache Verfertigung der bisherigen Handelsverträge eintreten, angesichts der Tatsache, daß von einer Stelle, die einen Einfluß auf unsere Politik zu haben vermag, verurteilt wurde, noch in letzter Stunde unsere Regierung zur Zurückziehung des Tarifs zu veranlassen. Das ist doch ein großer Irrtum. Die Viehschlachten sind nicht von einem Verzicht immer noch ein genügender Schutz für die Bauern heranzumitteln. Was die weiteren Ausführungen des Herrn v. Wangenheim anlangt, so ist prinzipiell folgendes zu bemerken: Die Landwirtschaft nimmt heute nicht mehr die ausgleichende Stellung in unseren Wirtschaftsleben ein, wie noch vor einem Jahrzehnt. Und es ist gar nicht abzusehen, wohin diese Bewegung noch führt. Eine verlässliche Regierung muß den Rechnung tragen. Herr v. Wangenheim hat auf den ländlichen Tarif mit den hohen Zinsen gehofft. Das war doch aber eine Illusion. Es wird doch schon für die Regierung schwierig genug, überhaupt einen Tarif zu erheben, der die Landwirtschaft vor dem Verfall der Viehschlachten, die für eine einfache Verfertigung der bisherigen Handelsverträge eintreten, angesichts der Tatsache, daß von einer Stelle, die einen Einfluß auf unsere Politik zu haben vermag, verurteilt wurde, noch in letzter Stunde unsere Regierung zur Zurückziehung des Tarifs zu veranlassen. Das ist doch ein großer Irrtum. Die Viehschlachten sind nicht von einem Verzicht immer noch ein genügender Schutz für die Bauern heranzumitteln. Was die weiteren Ausführungen des Herrn v. Wangenheim anlangt, so ist prinzipiell folgendes zu bemerken: Die Landwirtschaft nimmt heute nicht mehr die ausgleichende Stellung in unseren Wirtschaftsleben ein, wie noch vor einem Jahrzehnt. Und es ist gar nicht abzusehen, wohin diese Bewegung noch führt. Eine verlässliche Regierung muß den Rechnung tragen. Herr v. Wangenheim hat auf den ländlichen Tarif mit den hohen Zinsen gehofft. Das war doch aber eine Illusion. Es wird doch schon für die Regierung schwierig genug, überhaupt einen Tarif zu erheben, der die Landwirtschaft vor dem Verfall der Viehschlachten, die für eine einfache Verfertigung der bisherigen Handelsverträge eintreten, angesichts der Tatsache, daß von einer Stelle, die einen Einfluß auf unsere Politik zu haben vermag, verurteilt wurde, noch in letzter Stunde unsere Regierung zur Zurückziehung des Tarifs zu veranlassen. Das ist doch ein großer Irrtum. Die Viehschlachten sind nicht von einem Verzicht immer noch ein genügender Schutz für die Bauern heranzumitteln. Was die weiteren Ausführungen des Herrn v. Wangenheim anlangt, so ist prinzipiell folgendes zu bemerken: Die Landwirtschaft nimmt heute nicht mehr die ausgleichende Stellung in unseren Wirtschaftsleben ein, wie noch vor einem Jahrzehnt. Und es ist gar nicht abzusehen, wohin diese Bewegung noch führt. Eine verlässliche Regierung muß den Rechnung tragen. Herr v. Wangenheim hat auf den ländlichen Tarif mit den hohen Zinsen gehofft. Das war doch aber eine Illusion. Es wird doch schon für die Regierung schwierig genug, überhaupt einen Tarif zu erheben, der die Landwirtschaft vor dem Verfall der Viehschlachten, die für eine einfache Verfertigung der bisherigen Handelsverträge eintreten, angesichts der Tatsache, daß von einer Stelle, die einen Einfluß auf unsere Politik zu haben vermag, verurteilt wurde, noch in letzter Stunde unsere Regierung zur Zurückziehung des Tarifs zu veranlassen. Das ist doch ein großer Irrtum. Die Viehschlachten sind nicht von einem Verzicht immer noch ein genügender Schutz für die Bauern heranzumitteln. Was die weiteren Ausführungen des Herrn v. Wangenheim anlangt, so ist prinzipiell folgendes zu bemerken: Die Landwirtschaft nimmt heute nicht mehr die ausgleichende Stellung in unseren Wirtschaftsleben ein, wie noch vor einem Jahrzehnt. Und es ist gar nicht abzusehen, wohin diese Bewegung noch führt. Eine verlässliche Regierung muß den Rechnung tragen. Herr v. Wangenheim hat auf den ländlichen Tarif mit den hohen Zinsen gehofft. Das war doch aber eine Illusion. Es wird doch schon für die Regierung schwierig genug, überhaupt einen Tarif zu erheben, der die Landwirtschaft vor dem Verfall der Viehschlachten, die für eine einfache Verfertigung der bisherigen Handelsverträge eintreten, angesichts der Tatsache, daß von einer Stelle, die einen Einfluß auf unsere Politik zu haben vermag, verurteilt wurde, noch in letzter Stunde unsere Regierung zur Zurückziehung des Tarifs zu veranlassen. Das ist doch ein großer Irrtum. Die Viehschlachten sind nicht von einem Verzicht immer noch ein genügender Schutz für die Bauern heranzumitteln. Was die weiteren Ausführungen des Herrn v. Wangenheim anlangt, so ist prinzipiell folgendes zu bemerken: Die Landwirtschaft nimmt heute nicht mehr die ausgleichende Stellung in unseren Wirtschaftsleben ein, wie noch vor einem Jahrzehnt. Und es ist gar nicht abzusehen, wohin diese Bewegung noch führt. Eine verlässliche Regierung muß den Rechnung tragen. Herr v. Wangenheim hat auf den ländlichen Tarif mit den hohen Zinsen gehofft. Das war doch aber eine Illusion. Es wird doch schon für die Regierung schwierig genug, überhaupt einen Tarif zu erheben, der die Landwirtschaft vor dem Verfall der Viehschlachten, die für eine einfache Verfertigung der bisherigen Handelsverträge eintreten, angesichts der Tatsache, daß von einer Stelle, die einen Einfluß auf unsere Politik zu haben vermag, verurteilt wurde, noch in letzter Stunde unsere Regierung zur Zurückziehung des Tarifs zu veranlassen. Das ist doch ein großer Irrtum. Die Viehschlachten sind nicht von einem Verzicht immer noch ein genügender Schutz für die Bauern heranzumitteln. Was die weiteren Ausführungen des Herrn v. Wangenheim anlangt, so ist prinzipiell folgendes zu bemerken: Die Landwirtschaft nimmt heute nicht mehr die ausgleichende Stellung in unseren Wirtschaftsleben ein, wie noch vor einem Jahrzehnt. Und es ist gar nicht abzusehen, wohin diese Bewegung noch führt. Eine verlässliche Regierung muß den Rechnung tragen. Herr v. Wangenheim hat auf den ländlichen Tarif mit den hohen Zinsen gehofft. Das war doch aber eine Illusion. Es wird doch schon für die Regierung schwierig genug, überhaupt einen Tarif zu erheben, der die Landwirtschaft vor dem Verfall der Viehschlachten, die für eine einfache Verfertigung der bisherigen Handelsverträge eintreten, angesichts der Tatsache, daß von einer Stelle, die einen Einfluß auf unsere Politik zu haben vermag, verurteilt wurde, noch in letzter Stunde unsere Regierung zur Zurückziehung des Tarifs zu veranlassen. Das ist doch ein großer Irrtum. Die Viehschlachten sind nicht von einem Verzicht immer noch ein genügender Schutz für die Bauern heranzumitteln. Was die weiteren Ausführungen des Herrn v. Wangenheim anlangt, so ist prinzipiell folgendes zu bemerken: Die Landwirtschaft nimmt heute nicht mehr die ausgleichende Stellung in unseren Wirtschaftsleben ein, wie noch vor einem Jahrzehnt. Und es ist gar nicht abzusehen, wohin diese Bewegung noch führt. Eine verlässliche Regierung muß den Rechnung tragen. Herr v. Wangenheim hat auf den ländlichen Tarif mit den hohen Zinsen gehofft. Das war doch aber eine Illusion. Es wird doch schon für die Regierung schwierig genug, überhaupt einen Tarif zu erheben, der die Landwirtschaft vor dem Verfall der Viehschlachten, die für eine einfache Verfertigung der bisherigen Handelsverträge eintreten, angesichts der Tatsache, daß von einer Stelle, die einen Einfluß auf unsere Politik zu haben vermag, verurteilt wurde, noch in letzter Stunde unsere Regierung zur Zurückziehung des Tarifs zu veranlassen. Das ist doch ein großer Irrtum. Die Viehschlachten sind nicht von einem Verzicht immer noch ein genügender Schutz für die Bauern heranzumitteln. Was die weiteren Ausführungen des Herrn v. Wangenheim anlangt, so ist prinzipiell folgendes zu bemerken: Die Landwirtschaft nimmt heute nicht mehr die ausgleichende Stellung in unseren Wirtschaftsleben ein, wie noch vor einem Jahrzehnt. Und es ist gar nicht abzusehen, wohin diese Bewegung noch führt. Eine verlässliche Regierung muß den Rechnung tragen. Herr v. Wangenheim hat auf den ländlichen Tarif mit den hohen Zinsen gehofft. Das war doch aber eine Illusion. Es wird doch schon für die Regierung schwierig genug, überhaupt einen Tarif zu erheben, der die Landwirtschaft vor dem Verfall der Viehschlachten, die für eine einfache Verfertigung der bisherigen Handelsverträge eintreten, angesichts der Tatsache, daß von einer Stelle, die einen Einfluß auf unsere Politik zu haben vermag, verurteilt wurde, noch in letzter Stunde unsere Regierung zur Zurückziehung des Tarifs zu veranlassen. Das ist doch ein großer Irrtum. Die Viehschlachten sind nicht von einem Verzicht immer noch ein genügender Schutz für die Bauern heranzumitteln. Was die weiteren Ausführungen des Herrn v. Wangenheim anlangt, so ist prinzipiell folgendes zu bemerken: Die Landwirtschaft nimmt heute nicht mehr die ausgleichende Stellung in unseren Wirtschaftsleben ein, wie noch vor einem Jahrzehnt. Und es ist gar nicht abzusehen, wohin diese Bewegung noch führt. Eine verlässliche Regierung muß den Rechnung tragen. Herr v. Wangenheim hat auf den ländlichen Tarif mit den hohen Zinsen gehofft. Das war doch aber eine Illusion. Es wird doch schon für die Regierung schwierig genug, überhaupt einen Tarif zu erheben, der die Landwirtschaft vor dem Verfall der Viehschlachten, die für eine einfache Verfertigung der bisherigen Handelsverträge eintreten, angesichts der Tatsache, daß von einer Stelle, die einen Einfluß auf unsere Politik zu haben vermag, verurteilt wurde, noch in letzter Stunde unsere Regierung zur Zurückziehung des Tarifs zu veranlassen. Das ist doch ein großer Irrtum. Die Viehschlachten sind nicht von einem Verzicht immer noch ein genügender Schutz für die Bauern heranzumitteln. Was die weiteren Ausführungen des Herrn v. Wangenheim anlangt, so ist prinzipiell folgendes zu bemerken: Die Landwirtschaft nimmt heute nicht mehr die ausgleichende Stellung in unseren Wirtschaftsleben ein, wie noch vor einem Jahrzehnt. Und es ist gar nicht abzusehen, wohin diese Bewegung noch führt. Eine verlässliche Regierung muß den Rechnung tragen. Herr v. Wangenheim hat auf den ländlichen Tarif mit den hohen Zinsen gehofft. Das war doch aber eine Illusion. Es wird doch schon für die Regierung schwierig genug, überhaupt einen Tarif zu erheben, der die Landwirtschaft vor dem Verfall der Viehschlachten, die für eine einfache Verfertigung der bisherigen Handelsverträge eintreten, angesichts der Tatsache, daß von einer Stelle, die einen Einfluß auf unsere Politik zu haben vermag, verurteilt wurde, noch in letzter Stunde unsere Regierung zur Zurückziehung des Tarifs zu veranlassen. Das ist doch ein großer Irrtum. Die Viehschlachten sind nicht von einem Verzicht immer noch ein genügender Schutz für die Bauern heranzumitteln. Was die weiteren Ausführungen des Herrn v. Wangenheim anlangt, so ist prinzipiell folgendes zu bemerken: Die Landwirtschaft nimmt heute nicht mehr die ausgleichende Stellung in unseren Wirtschaftsleben ein, wie noch vor einem Jahrzehnt. Und es ist gar nicht abzusehen, wohin diese Bewegung noch führt. Eine verlässliche Regierung muß den Rechnung tragen. Herr v. Wangenheim hat auf den ländlichen Tarif mit den hohen Zinsen gehofft. Das war doch aber eine Illusion. Es wird doch schon für die Regierung schwierig genug, überhaupt einen Tarif zu erheben, der die Landwirtschaft vor dem Verfall der Viehschlachten, die für eine einfache Verfertigung der bisherigen Handelsverträge eintreten, angesichts der Tatsache, daß von einer Stelle, die einen Einfluß auf unsere Politik zu haben vermag, verurteilt wurde, noch in letzter Stunde unsere Regierung zur Zurückziehung des Tarifs zu veranlassen. Das ist doch ein großer Irrtum. Die Viehschlachten sind nicht von einem Verzicht immer noch ein genügender Schutz für die Bauern heranzumitteln. Was die weiteren Ausführungen des Herrn v. Wangenheim anlangt, so ist prinzipiell folgendes zu bemerken: Die Landwirtschaft nimmt heute nicht mehr die ausgleichende Stellung in unseren Wirtschaftsleben ein, wie noch vor einem Jahrzehnt. Und es ist gar nicht abzusehen, wohin diese Bewegung noch führt. Eine verlässliche Regierung muß den Rechnung tragen. Herr v. Wangenheim hat auf den ländlichen Tarif mit den hohen Zinsen gehofft. Das war doch aber eine Illusion. Es wird doch schon für die Regierung schwierig genug, überhaupt einen Tarif zu erheben, der die Landwirtschaft vor dem Verfall der Viehschlachten, die für eine einfache Verfertigung der bisherigen Handelsverträge eintreten, angesichts der Tatsache, daß von einer Stelle, die einen Einfluß auf unsere Politik zu haben vermag, verurteilt wurde, noch in letzter Stunde unsere Regierung zur Zurückziehung des Tarifs zu veranlassen. Das ist doch ein großer Irrtum. Die Viehschlachten sind nicht von einem Verzicht immer noch ein genügender Schutz für die Bauern heranzumitteln. Was die weiteren Ausführungen des Herrn v. Wangenheim anlangt, so ist prinzipiell folgendes zu bemerken: Die Landwirtschaft nimmt heute nicht mehr die ausgleichende Stellung in unseren Wirtschaftsleben ein, wie noch vor einem Jahrzehnt. Und es ist gar nicht abzusehen, wohin diese Bewegung noch führt. Eine verlässliche Regierung muß den Rechnung tragen. Herr v. Wangenheim hat auf den ländlichen Tarif mit den hohen Zinsen gehofft. Das war doch aber eine Illusion. Es wird doch schon für die Regierung schwierig genug, überhaupt einen Tarif zu erheben, der die Landwirtschaft vor dem Verfall der Viehschlachten, die für eine einfache Verfertigung der bisherigen Handelsverträge eintreten, angesichts der Tatsache, daß von einer Stelle, die einen Einfluß auf unsere Politik zu haben vermag, verurteilt wurde, noch in letzter Stunde unsere Regierung zur Zurückziehung des Tarifs zu veranlassen. Das ist doch ein großer Irrtum. Die Viehschlachten sind nicht von einem Verzicht immer noch ein genügender Schutz für die Bauern heranzumitteln. Was die weiteren Ausführungen des Herrn v. Wangenheim anlangt, so ist prinzipiell folgendes zu bemerken: Die Landwirtschaft nimmt heute nicht mehr die ausgleichende Stellung in unseren Wirtschaftsleben ein, wie noch vor einem Jahrzehnt. Und es ist gar nicht abzusehen, wohin diese Bewegung noch führt. Eine verlässliche Regierung muß den Rechnung tragen. Herr v. Wangenheim hat auf den ländlichen Tarif mit den hohen Zinsen gehofft. Das war doch aber eine Illusion. Es wird doch schon für die Regierung schwierig genug, überhaupt einen Tarif zu erheben, der die Landwirtschaft vor dem Verfall der Viehschlachten, die für eine einfache Verfertigung der bisherigen Handelsverträge eintreten, angesichts der Tatsache, daß von einer Stelle, die einen Einfluß auf unsere Politik zu haben vermag, verurteilt wurde, noch in letzter Stunde unsere Regierung zur Zurückziehung des Tarifs zu veranlassen. Das ist doch ein großer Irrtum. Die Viehschlachten sind nicht von einem Verzicht immer noch ein genügender Schutz für die Bauern heranzumitteln. Was die weiteren Ausführungen des Herrn v. Wangenheim anlangt, so ist prinzipiell folgendes zu bemerken: Die Landwirtschaft nimmt heute nicht mehr die ausgleichende Stellung in unseren Wirtschaftsleben ein, wie noch vor einem Jahrzehnt. Und es ist gar nicht abzusehen, wohin diese Bewegung noch führt. Eine verlässliche Regierung muß den Rechnung tragen. Herr v. Wangenheim hat auf den ländlichen Tarif mit den hohen Zinsen gehofft. Das war doch aber eine Illusion. Es wird doch schon für die Regierung schwierig genug, überhaupt einen Tarif zu erheben, der die Landwirtschaft vor dem Verfall der Viehschlachten, die für eine einfache Verfertigung der bisherigen Handelsverträge eintreten, angesichts der Tatsache, daß von einer Stelle, die einen Einfluß auf unsere Politik zu haben vermag, verurteilt wurde, noch in letzter Stunde unsere Regierung zur Zurückziehung des Tarifs zu veranlassen. Das ist doch ein großer Irrtum. Die Viehschlachten sind nicht von einem Verzicht immer noch ein genügender Schutz für die Bauern heranzumitteln. Was die weiteren Ausführungen des Herrn v. Wangenheim anlangt, so ist prinzipiell folgendes zu bemerken: Die Landwirtschaft nimmt heute nicht mehr die ausgleichende Stellung in unseren Wirtschaftsleben ein, wie noch vor einem Jahrzehnt. Und es ist gar nicht abzusehen, wohin diese Bewegung noch führt. Eine verlässliche Regierung muß den Rechnung tragen. Herr v. Wangenheim hat auf den ländlichen Tarif mit den hohen Zinsen gehofft. Das war doch aber eine Illusion. Es wird doch schon für die Regierung schwierig genug, überhaupt einen Tarif zu erheben, der die Landwirtschaft vor dem Verfall der Viehschlachten, die für eine einfache Verfertigung der bisherigen Handelsverträge eintreten, angesichts der Tatsache, daß von einer Stelle, die einen Einfluß auf unsere Politik zu haben vermag, verurteilt wurde, noch in letzter Stunde unsere Regierung zur Zurückziehung des Tarifs zu veranlassen. Das ist doch ein großer Irrtum. Die Viehschlachten sind nicht von einem Verzicht immer noch ein genügender Schutz für die Bauern heranzumitteln. Was die weiteren Ausführungen des Herrn v. Wangenheim anlangt, so ist prinzipiell folgendes zu bemerken: Die Landwirtschaft nimmt heute nicht mehr die ausgleichende Stellung in unseren Wirtschaftsleben ein, wie noch vor einem Jahrzehnt. Und es ist gar nicht abzusehen, wohin diese Bewegung noch führt. Eine verlässliche Regierung muß den Rechnung tragen. Herr v. Wangenheim hat auf den ländlichen Tarif mit den hohen Zinsen gehofft. Das war doch aber eine Illusion. Es wird doch schon für die Regierung schwierig genug, überhaupt einen Tarif zu erheben, der die Landwirtschaft vor dem Verfall der Viehschlachten, die für eine einfache Verfertigung der bisherigen Handelsverträge eintreten, angesichts der Tatsache, daß von einer Stelle, die einen Einfluß auf unsere Politik zu haben vermag, verurteilt wurde, noch in letzter Stunde unsere Regierung zur Zurückziehung des Tarifs zu veranlassen. Das ist doch ein großer Irrtum. Die Viehschlachten sind nicht von einem Verzicht immer noch ein genügender Schutz für die Bauern heranzumitteln. Was die weiteren Ausführungen des Herrn v. Wangenheim anlangt, so ist prinzipiell folgendes zu bemerken: Die Landwirtschaft nimmt heute nicht mehr die ausgleichende Stellung in unseren Wirtschaftsleben ein, wie noch vor einem Jahrzehnt. Und es ist gar nicht abzusehen, wohin diese Bewegung noch führt. Eine verlässliche Regierung muß den Rechnung tragen. Herr v. Wangenheim hat auf den ländlichen Tarif mit den hohen Zinsen gehofft. Das war doch aber eine Illusion. Es wird doch schon für die Regierung schwierig genug, überhaupt einen Tarif zu erheben, der die Landwirtschaft vor dem Verfall der Viehschlachten, die für eine einfache Verfertigung der bisherigen Handelsverträge eintreten, angesichts der Tatsache, daß von einer Stelle, die einen Einfluß auf unsere Politik zu haben vermag, verurteilt wurde, noch in letzter Stunde unsere Regierung zur Zurückziehung des Tarifs zu veranlassen. Das ist doch ein großer Irrtum. Die Viehschlachten sind nicht von einem Verzicht immer noch ein genügender Schutz für die Bauern heranzumitteln. Was die weiteren Ausführungen des Herrn v. Wangenheim anlangt, so ist prinzipiell folgendes zu bemerken: Die Landwirtschaft nimmt heute nicht mehr die ausgleichende Stellung in unseren Wirtschaftsleben ein, wie noch vor einem Jahrzehnt. Und es ist gar nicht abzusehen, wohin diese Bewegung noch führt. Eine verlässliche Regierung muß den Rechnung tragen. Herr

Wetter-Nachrichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

- 31. Januar: Wolkig, später aufklarend. Nachts. Sturmwarnung für die Küste.
1. Februar: Teils klar, meist trocken, winterlich geföhne. Windig.
2. Februar: Wolkig, Niederlage. Im Nall herum sehr windig.
3. Februar: Gehrliche, Niederlage. Sturmwarnung.
4. Februar: Regen verändert. Einmal abflauernder Wind.

Meteorologische Station zu Ostse.

Table with 2 columns: 29 Januar (9 Uhr 12 Uhr abg.) and 30 Januar (7 Uhr 12 Uhr abg.). Rows include Barometer, Thermometer, Wind, etc.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Der Rohwollen der sächsischen Kammgarbepinneri zu Hartbau beträgt 2,5 bis 2,12 M. Davon sollen 70,822 M. zu Abschreibungen verwendet und eine Dividende von 3/2 Proz. verteilt werden.

Buenos Aires, 28. Jan. Goldagio 173,30. Rio de Janeiro, 28. Jan. Wechsel auf London 11/4.

Zahlungs-Einstellungen.

Table with columns: Namen, Wohnort, Amtsgericht, Zahlungsfrist, etc. Lists various companies and their payment terms.

Schlachtviehmarkt im städtischen Viehbof zu Halle.

Table with columns: Aufgetriebene waren, Preis je 50 Kg. a. Lebend, b. Schlachtgewicht. Lists prices for various types of livestock.

Schlachtviehmarkt Leipzig, 29. Jan. Marktpreise für 50 kg in Mark, erste Notierung für Lebend, zweite für Schlachtgewicht.

Table with columns: Gattung, Anzahl, Preis. Lists prices for various types of livestock like cattle, sheep, and pigs.

Getreide, Mähen-Erzeugnisse u. a. w.

New York, 29. Jan. [Telgr.] Roter Winterweizen loco 82 1/2, (vorige Notierung 81 1/2), Januar (-), Mai 81 1/2 (81 1/2), Juli 79 1/2 (78 1/2), September (-). Mehl 3,05-3,10 (3,05-3,10) Chicago, 29. Jan. [Telgr.] Weizen Januar (-), Mai 78 1/2 (78 1/2), Mehl Mai 45 (44 1/2).

engl. Sommer-matto gut 141-142 M. mittel 141-142 M. gering bis 134 M. do. 128 M. Sommer gut 142-143 M. do. 141 M. do. 141 M. mittel 138-140 M. gering bis 132 M. do. ausländischer gut 173 bis 176 M.

Amsterdam, 29. Jan. Weizen auf Termine geschätzt März - Mai - Roggen auf Termine geschätzt, März - Mai - Weizen auf Termine geschätzt, Roggen u. Gerste behauptet, Hafer fest.

Oleanteile. Oel. Fettwaren.

New York, 29. Jan. [Telgr.] Schmalz Western steam 10,25 (10,25), do. Robe and Brothers 10,45 (10,45). Chicago, 29. Jan. [Telgr.] Schmalz Januar 10,20 (10,15), Mai 9,55 (9,47).

Berliner Börse

von 29. Januar. (Ergänzung zu den telegr. Mitteilungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Disconto. Berlin Wechsel 4, Lomb. 5. Amsterdam, 3. Brüssel 3. Wien 5. Petersb. 4 1/2. London 4. Paris 3.

Deutsche Fonds- u. Staatspap. Berliner Stadt-Obl. 1892 3 1/2, 1893 3 1/2, 1894 3 1/2, 1895 3 1/2, 1896 3 1/2, 1897 3 1/2, 1898 3 1/2, 1899 3 1/2, 1900 3 1/2, 1901 3 1/2, 1902 3 1/2, 1903 3 1/2, 1904 3 1/2, 1905 3 1/2, 1906 3 1/2, 1907 3 1/2, 1908 3 1/2, 1909 3 1/2, 1910 3 1/2, 1911 3 1/2, 1912 3 1/2, 1913 3 1/2, 1914 3 1/2, 1915 3 1/2, 1916 3 1/2, 1917 3 1/2, 1918 3 1/2, 1919 3 1/2, 1920 3 1/2, 1921 3 1/2, 1922 3 1/2, 1923 3 1/2, 1924 3 1/2, 1925 3 1/2, 1926 3 1/2, 1927 3 1/2, 1928 3 1/2, 1929 3 1/2, 1930 3 1/2, 1931 3 1/2, 1932 3 1/2, 1933 3 1/2, 1934 3 1/2, 1935 3 1/2, 1936 3 1/2, 1937 3 1/2, 1938 3 1/2, 1939 3 1/2, 1940 3 1/2, 1941 3 1/2, 1942 3 1/2, 1943 3 1/2, 1944 3 1/2, 1945 3 1/2, 1946 3 1/2, 1947 3 1/2, 1948 3 1/2, 1949 3 1/2, 1950 3 1/2, 1951 3 1/2, 1952 3 1/2, 1953 3 1/2, 1954 3 1/2, 1955 3 1/2, 1956 3 1/2, 1957 3 1/2, 1958 3 1/2, 1959 3 1/2, 1960 3 1/2, 1961 3 1/2, 1962 3 1/2, 1963 3 1/2, 1964 3 1/2, 1965 3 1/2, 1966 3 1/2, 1967 3 1/2, 1968 3 1/2, 1969 3 1/2, 1970 3 1/2, 1971 3 1/2, 1972 3 1/2, 1973 3 1/2, 1974 3 1/2, 1975 3 1/2, 1976 3 1/2, 1977 3 1/2, 1978 3 1/2, 1979 3 1/2, 1980 3 1/2, 1981 3 1/2, 1982 3 1/2, 1983 3 1/2, 1984 3 1/2, 1985 3 1/2, 1986 3 1/2, 1987 3 1/2, 1988 3 1/2, 1989 3 1/2, 1990 3 1/2, 1991 3 1/2, 1992 3 1/2, 1993 3 1/2, 1994 3 1/2, 1995 3 1/2, 1996 3 1/2, 1997 3 1/2, 1998 3 1/2, 1999 3 1/2, 2000 3 1/2, 2001 3 1/2, 2002 3 1/2, 2003 3 1/2, 2004 3 1/2, 2005 3 1/2, 2006 3 1/2, 2007 3 1/2, 2008 3 1/2, 2009 3 1/2, 2010 3 1/2, 2011 3 1/2, 2012 3 1/2, 2013 3 1/2, 2014 3 1/2, 2015 3 1/2, 2016 3 1/2, 2017 3 1/2, 2018 3 1/2, 2019 3 1/2, 2020 3 1/2, 2021 3 1/2, 2022 3 1/2, 2023 3 1/2, 2024 3 1/2, 2025 3 1/2, 2026 3 1/2, 2027 3 1/2, 2028 3 1/2, 2029 3 1/2, 2030 3 1/2, 2031 3 1/2, 2032 3 1/2, 2033 3 1/2, 2034 3 1/2, 2035 3 1/2, 2036 3 1/2, 2037 3 1/2, 2038 3 1/2, 2039 3 1/2, 2040 3 1/2, 2041 3 1/2, 2042 3 1/2, 2043 3 1/2, 2044 3 1/2, 2045 3 1/2, 2046 3 1/2, 2047 3 1/2, 2048 3 1/2, 2049 3 1/2, 2050 3 1/2, 2051 3 1/2, 2052 3 1/2, 2053 3 1/2, 2054 3 1/2, 2055 3 1/2, 2056 3 1/2, 2057 3 1/2, 2058 3 1/2, 2059 3 1/2, 2060 3 1/2, 2061 3 1/2, 2062 3 1/2, 2063 3 1/2, 2064 3 1/2, 2065 3 1/2, 2066 3 1/2, 2067 3 1/2, 2068 3 1/2, 2069 3 1/2, 2070 3 1/2, 2071 3 1/2, 2072 3 1/2, 2073 3 1/2, 2074 3 1/2, 2075 3 1/2, 2076 3 1/2, 2077 3 1/2, 2078 3 1/2, 2079 3 1/2, 2080 3 1/2, 2081 3 1/2, 2082 3 1/2, 2083 3 1/2, 2084 3 1/2, 2085 3 1/2, 2086 3 1/2, 2087 3 1/2, 2088 3 1/2, 2089 3 1/2, 2090 3 1/2, 2091 3 1/2, 2092 3 1/2, 2093 3 1/2, 2094 3 1/2, 2095 3 1/2, 2096 3 1/2, 2097 3 1/2, 2098 3 1/2, 2099 3 1/2, 2100 3 1/2, 2101 3 1/2, 2102 3 1/2, 2103 3 1/2, 2104 3 1/2, 2105 3 1/2, 2106 3 1/2, 2107 3 1/2, 2108 3 1/2, 2109 3 1/2, 2110 3 1/2, 2111 3 1/2, 2112 3 1/2, 2113 3 1/2, 2114 3 1/2, 2115 3 1/2, 2116 3 1/2, 2117 3 1/2, 2118 3 1/2, 2119 3 1/2, 2120 3 1/2, 2121 3 1/2, 2122 3 1/2, 2123 3 1/2, 2124 3 1/2, 2125 3 1/2, 2126 3 1/2, 2127 3 1/2, 2128 3 1/2, 2129 3 1/2, 2130 3 1/2, 2131 3 1/2, 2132 3 1/2, 2133 3 1/2, 2134 3 1/2, 2135 3 1/2, 2136 3 1/2, 2137 3 1/2, 2138 3 1/2, 2139 3 1/2, 2140 3 1/2, 2141 3 1/2, 2142 3 1/2, 2143 3 1/2, 2144 3 1/2, 2145 3 1/2, 2146 3 1/2, 2147 3 1/2, 2148 3 1/2, 2149 3 1/2, 2150 3 1/2, 2151 3 1/2, 2152 3 1/2, 2153 3 1/2, 2154 3 1/2, 2155 3 1/2, 2156 3 1/2, 2157 3 1/2, 2158 3 1/2, 2159 3 1/2, 2160 3 1/2, 2161 3 1/2, 2162 3 1/2, 2163 3 1/2, 2164 3 1/2, 2165 3 1/2, 2166 3 1/2, 2167 3 1/2, 2168 3 1/2, 2169 3 1/2, 2170 3 1/2, 2171 3 1/2, 2172 3 1/2, 2173 3 1/2, 2174 3 1/2, 2175 3 1/2, 2176 3 1/2, 2177 3 1/2, 2178 3 1/2, 2179 3 1/2, 2180 3 1/2, 2181 3 1/2, 2182 3 1/2, 2183 3 1/2, 2184 3 1/2, 2185 3 1/2, 2186 3 1/2, 2187 3 1/2, 2188 3 1/2, 2189 3 1/2, 2190 3 1/2, 2191 3 1/2, 2192 3 1/2, 2193 3 1/2, 2194 3 1/2, 2195 3 1/2, 2196 3 1/2, 2197 3 1/2, 2198 3 1/2, 2199 3 1/2, 2200 3 1/2, 2201 3 1/2, 2202 3 1/2, 2203 3 1/2, 2204 3 1/2, 2205 3 1/2, 2206 3 1/2, 2207 3 1/2, 2208 3 1/2, 2209 3 1/2, 2210 3 1/2, 2211 3 1/2, 2212 3 1/2, 2213 3 1/2, 2214 3 1/2, 2215 3 1/2, 2216 3 1/2, 2217 3 1/2, 2218 3 1/2, 2219 3 1/2, 2220 3 1/2, 2221 3 1/2, 2222 3 1/2, 2223 3 1/2, 2224 3 1/2, 2225 3 1/2, 2226 3 1/2, 2227 3 1/2, 2228 3 1/2, 2229 3 1/2, 2230 3 1/2, 2231 3 1/2, 2232 3 1/2, 2233 3 1/2, 2234 3 1/2, 2235 3 1/2, 2236 3 1/2, 2237 3 1/2, 2238 3 1/2, 2239 3 1/2, 2240 3 1/2, 2241 3 1/2, 2242 3 1/2, 2243 3 1/2, 2244 3 1/2, 2245 3 1/2, 2246 3 1/2, 2247 3 1/2, 2248 3 1/2, 2249 3 1/2, 2250 3 1/2, 2251 3 1/2, 2252 3 1/2, 2253 3 1/2, 2254 3 1/2, 2255 3 1/2, 2256 3 1/2, 2257 3 1/2, 2258 3 1/2, 2259 3 1/2, 2260 3 1/2, 2261 3 1/2, 2262 3 1/2, 2263 3 1/2, 2264 3 1/2, 2265 3 1/2, 2266 3 1/2, 2267 3 1/2, 2268 3 1/2, 2269 3 1/2, 2270 3 1/2, 2271 3 1/2, 2272 3 1/2, 2273 3 1/2, 2274 3 1/2, 2275 3 1/2, 2276 3 1/2, 2277 3 1/2, 2278 3 1/2, 2279 3 1/2, 2280 3 1/2, 2281 3 1/2, 2282 3 1/2, 2283 3 1/2, 2284 3 1/2, 2285 3 1/2, 2286 3 1/2, 2287 3 1/2, 2288 3 1/2, 2289 3 1/2, 2290 3 1/2, 2291 3 1/2, 2292 3 1/2, 2293 3 1/2, 2294 3 1/2, 2295 3 1/2, 2296 3 1/2, 2297 3 1/2, 2298 3 1/2, 2299 3 1/2, 2300 3 1/2, 2301 3 1/2, 2302 3 1/2, 2303 3 1/2, 2304 3 1/2, 2305 3 1/2, 2306 3 1/2, 2307 3 1/2, 2308 3 1/2, 2309 3 1/2, 2310 3 1/2, 2311 3 1/2, 2312 3 1/2, 2313 3 1/2, 2314 3 1/2, 2315 3 1/2, 2316 3 1/2, 2317 3 1/2, 2318 3 1/2, 2319 3 1/2, 2320 3 1/2, 2321 3 1/2, 2322 3 1/2, 2323 3 1/2, 2324 3 1/2, 2325 3 1/2, 2326 3 1/2, 2327 3 1/2, 2328 3 1/2, 2329 3 1/2, 2330 3 1/2, 2331 3 1/2, 2332 3 1/2, 2333 3 1/2, 2334 3 1/2, 2335 3 1/2, 2336 3 1/2, 2337 3 1/2, 2338 3 1/2, 2339 3 1/2, 2340 3 1/2, 2341 3 1/2, 2342 3 1/2, 2343 3 1/2, 2344 3 1/2, 2345 3 1/2, 2346 3 1/2, 2347 3 1/2, 2348 3 1/2, 2349 3 1/2, 2350 3 1/2, 2351 3 1/2, 2352 3 1/2, 2353 3 1/2, 2354 3 1/2, 2355 3 1/2, 2356 3 1/2, 2357 3 1/2, 2358 3 1/2, 2359 3 1/2, 2360 3 1/2, 2361 3 1/2, 2362 3 1/2, 2363 3 1/2, 2364 3 1/2, 2365 3 1/2, 2366 3 1/2, 2367 3 1/2, 2368 3 1/2, 2369 3 1/2, 2370 3 1/2, 2371 3 1/2, 2372 3 1/2, 2373 3 1/2, 2374 3 1/2, 2375 3 1/2, 2376 3 1/2, 2377 3 1/2, 2378 3 1/2, 2379 3 1/2, 2380 3 1/2, 2381 3 1/2, 2382 3 1/2, 2383 3 1/2, 2384 3 1/2, 2385 3 1/2, 2386 3 1/2, 2387 3 1/2, 2388 3 1/2, 2389 3 1/2, 2390 3 1/2, 2391 3 1/2, 2392 3 1/2, 2393 3 1/2, 2394 3 1/2, 2395 3 1/2, 2396 3 1/2, 2397 3 1/2, 2398 3 1/2, 2399 3 1/2, 2400 3 1/2, 2401 3 1/2, 2402 3 1/2, 2403 3 1/2, 2404 3 1/2, 2405 3 1/2, 2406 3 1/2, 2407 3 1/2, 2408 3 1/2, 2409 3 1/2, 2410 3 1/2, 2411 3 1/2, 2412 3 1/2, 2413 3 1/2, 2414 3 1/2, 2415 3 1/2, 2416 3 1/2, 2417 3 1/2, 2418 3 1/2, 2419 3 1/2, 2420 3 1/2, 2421 3 1/2, 2422 3 1/2, 2423 3 1/2, 2424 3 1/2, 2425 3 1/2, 2426 3 1/2, 2427 3 1/2, 2428 3 1/2, 2429 3 1/2, 2430 3 1/2, 2431 3 1/2, 2432 3 1/2, 2433 3 1/2, 2434 3 1/2, 2435 3 1/2, 2436 3 1/2, 2437 3 1/2, 2438 3 1/2, 2439 3 1/2, 2440 3 1/2, 2441 3 1/2, 2442 3 1/2, 2443 3 1/2, 2444 3 1/2, 2445 3 1/2, 2446 3 1/2, 2447 3 1/2, 2448 3 1/2, 2449 3 1/2, 2450 3 1/2, 2451 3 1/2, 2452 3 1/2, 2453 3 1/2, 2454 3 1/2, 2455 3 1/2, 2456 3 1/2, 2457 3 1/2, 2458 3 1/2, 2459 3 1/2, 2460 3 1/2, 2461 3 1/2, 2462 3 1/2, 2463 3 1/2, 2464 3 1/2, 2465 3 1/2, 2466 3 1/2, 2467 3 1/2, 2468 3 1/2, 2469 3 1/2, 2470 3 1/2, 2471 3 1/2, 2472 3 1/2, 2473 3 1/2, 2474 3 1/2, 2475 3 1/2, 2476 3 1/2, 2477 3 1/2, 2478 3 1/2, 2479 3 1/2, 2480 3 1/2, 2481 3 1/2, 2482 3 1/2, 2483 3 1/2, 2484 3 1/2, 2485 3 1/2, 2486 3 1/2, 2487 3 1/2, 2488 3 1/2, 2489 3 1/2, 2490 3 1/2, 2491 3 1/2, 2492 3 1/2, 2493 3 1/2, 2494 3 1/2, 2495 3 1/2, 2496 3 1/2, 2497 3 1/2, 2498 3 1/2, 2499 3 1/2, 2500 3 1/2, 2501 3 1/2, 2502 3 1/2, 2503 3 1/2, 2504 3 1/2, 2505 3 1/2, 2506 3 1/2, 2507 3 1/2, 2508 3 1/2, 2509 3 1/2, 2510 3 1/2, 2511 3 1/2, 2512 3 1/2, 2513 3 1/2, 2514 3 1/2, 2515 3 1/2, 2516 3 1/2, 2517 3 1/2, 2518 3 1/2, 2519 3 1/2, 2520 3 1/2, 2521 3 1/2, 2522 3 1/2, 2523 3 1/2, 2524 3 1/2, 2525 3 1/2, 2526 3 1/2, 2527 3 1/2, 2528 3 1/2, 2529 3 1/2, 2530 3 1/2, 2531 3 1/2, 2532 3 1/2, 2533 3 1/2, 2534 3 1/2, 2535 3 1/2, 2536 3 1/2, 2537 3 1/2, 2538 3 1/2, 2539 3 1/2, 2540 3 1/2, 2541 3 1/2, 2542 3 1/2, 2543 3 1/2, 2544 3 1/2, 2545 3 1/2, 2546 3 1/2, 2547 3 1/2, 2548 3 1/2, 2549 3 1/2, 2550 3 1/2, 2551 3 1/2, 2552 3 1/2, 2553 3 1/2, 2554 3 1/2, 2555 3 1/2, 2556 3 1/2, 2557 3 1/2, 2558 3 1/2, 2559 3 1/2, 2560 3 1/2, 2561 3 1/2, 2562 3 1/2, 2563 3 1/2, 2564 3 1/2, 2565 3 1/2, 2566 3 1/2, 2567 3 1/2, 2568 3 1/2, 2569 3 1/2, 2570 3 1/2, 2571 3 1/2, 2572 3 1/2, 2573 3 1/2, 2574 3 1/2, 2575 3 1/2, 2576 3 1/2, 2577 3 1/2, 2578 3 1/2, 2579 3 1/2, 2580 3 1/2, 2581 3 1/2, 2582 3 1/2, 2583 3 1/2, 2584 3 1/2, 2585 3 1/2, 2586 3 1/2, 2587 3 1/2, 2588 3 1/2, 2589 3 1/2, 2590 3 1/2, 2591 3 1/2, 2592 3 1/2, 2593 3 1/2, 2594 3 1/2, 2595 3 1/2, 2596 3 1/2, 2597 3 1/2, 2598 3 1/2, 2599 3 1/2, 2600 3 1/2, 2601 3 1/2, 2602 3 1/2, 2603 3 1/2, 2604 3 1/2, 2605 3 1/2, 2606 3 1/2, 2607 3 1/2, 2608 3 1/2, 2609 3 1/2, 2610 3 1/2, 2611 3 1/2, 2612 3 1/2, 2613 3 1/2, 2614 3 1/2, 2615 3 1/2, 2616 3 1/2, 2617 3 1/2, 2618 3 1/2, 2619 3 1/2, 2620 3 1/2, 2621 3 1/2, 2622 3 1/2, 2623 3 1/2, 2624 3 1/2, 2625 3 1/2, 2626 3 1/2, 2627 3 1/2, 2628 3 1/2, 2629 3 1/2, 2630 3 1/2, 2631 3 1/2, 2632 3 1/2, 2633 3 1/2, 2634 3 1/2, 2635 3 1/2, 2636 3 1/2, 2637 3 1/2, 2638 3 1/2, 2639 3 1/2, 2640 3 1/2, 2641 3 1/2, 2642 3 1/2, 2643 3 1/2, 2644 3 1/2, 2645 3 1/2, 2646 3 1/2, 2647 3 1/2, 2648 3 1/2, 2649 3 1/2, 2650 3 1/2, 2651 3 1/2, 2652 3 1/2, 2653 3 1/2, 2654 3 1/2, 2655 3 1/2, 2656 3 1/2, 2657 3 1/2, 2658 3 1/2, 2659 3 1/2, 2660 3 1/2, 2661 3 1/2, 2662 3 1/2, 2663 3 1/2, 2664 3 1/2, 2665 3 1/2, 2666 3 1/2, 2667 3 1/2, 2668 3 1/2, 2669 3 1/2, 2670 3 1/2, 2671 3 1/2, 2672 3 1/2, 2673 3 1/2, 2674 3 1/2, 2675 3 1/2, 2676 3 1/2, 2677 3 1/2, 2678 3 1/2, 2679 3 1/2, 2680 3 1/2, 2681 3 1/2, 2682 3 1/2, 2683 3 1/2, 2684 3 1/2, 2685 3 1/2, 2686 3 1/2, 2687 3 1/2, 2688 3 1/2, 2689 3 1/2, 2690 3 1/2, 2691 3 1/2, 2692 3 1/2, 2693 3 1/2, 2694 3 1/2, 2695 3 1/2, 2696 3 1/2, 2697 3 1/2, 2698 3 1/2, 2699 3 1/2, 2700 3 1/2, 2701 3 1/2, 2702 3 1/2, 2703 3 1/2, 2704 3 1/2, 2705 3 1/2, 2706 3 1/2, 2707 3 1/2, 2708 3 1/2, 2709 3 1/2, 2710 3 1/2, 2711 3 1/2, 2712 3 1/2, 2713 3 1/2, 2714 3 1/2, 2715 3 1/2, 2716 3 1/2, 2717 3 1/2, 2718 3 1/2, 2719 3 1/2, 2720 3 1/2, 2721 3 1/2, 2722 3 1/2, 2723 3 1/2, 2724 3 1/2, 2725 3 1/2, 2726 3 1/2, 2727 3 1/2, 2728 3 1/2, 2729 3 1/2, 2730 3 1/2, 2731 3 1/2, 2732 3 1/2, 2733 3 1/2, 2734 3 1/2, 2735 3 1/2, 2736 3 1/2, 2737 3 1/2, 2738 3 1/2, 2739 3 1/2, 2740 3 1/2, 2741 3 1/2, 2742 3 1/2, 2743 3 1/2, 2744 3 1/2, 2745 3 1/2, 2746 3 1/2, 2747 3 1/2, 2748 3 1/2, 2749 3 1/2, 2750 3 1/2, 2751 3 1/2, 2752 3 1/2, 2753 3 1/2, 2754 3 1/2, 2755 3 1/2, 2756 3 1/2, 2757 3 1/2, 2758 3 1/2, 2759 3 1/2, 2760 3 1/2, 2761 3 1/2, 2762 3 1/2, 2763 3 1/2, 2764 3 1/2, 2765 3 1/2, 2766 3 1/2, 2767 3 1/2, 2768 3 1/2, 2769 3 1/2, 2770 3 1/2, 2771 3 1/2, 2772 3 1/2, 2773 3 1/2, 2774 3 1/2, 2775 3 1/2, 2776 3 1/2, 2777 3 1/2, 2778 3 1/2, 2779